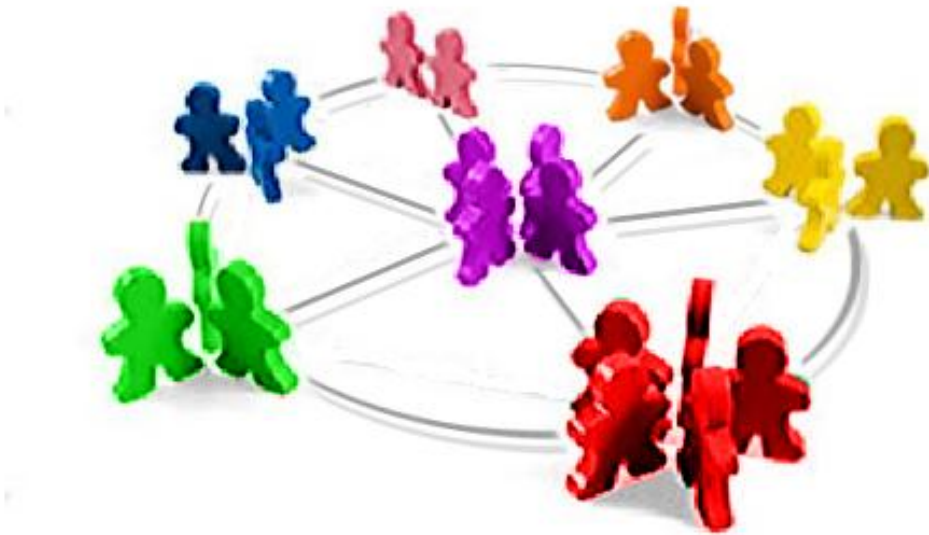


„Gemeinsam Begleiten“



Eine Arbeit über die Rolle des Physiotherapeuten im
interdisziplinären Team in der Palliativ-Sorge

Lisa – Maria Hauschild

Dorothea Lange

Theresa Maria Schardt

Copyright © 2012

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne vorhergehende schriftliche Zustimmung der Hogeschool Zuyd und der Autoren ist unzulässig und strafbar. Demnach darf nichts aus dieser Ausgabe in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise vervielfältigt, in einem automatischen Datenbestand gespeichert oder veröffentlicht werden, weder elektronisch noch mechanisch, durch Fotokopien, Aufnahmen oder auf irgendeine andere Weise.

Vorwort

Die erste Palliativstation wurde 1983 in Deutschland eröffnet. Mittlerweile sind zahlreiche gefolgt, so dass es nun deutschlandweit 230 Palliativstationen gibt. Das bedeutet, auf 1 Millionen Einwohner kommen 40 Betten. Der Bedarf allerdings wird auf ca. 50 Betten pro 1 Millionen Einwohner geschätzt (1).

Es zeigt sich also, die Palliativmedizin ist ein Bereich, welcher sich in der Zukunft noch weiterhin entwickeln wird. Während unserer Ausbildung mussten wir feststellen, dass neben Chirurgie/ Orthopädie/ Innere Medizin, Neurologie und Pädiatrie die Palliativmedizin leider keinen Platz im Lehrplan findet und somit die angehenden Physiotherapeuten nicht auf dieses Thema und das Arbeiten auf solch einer Station in Ihren Praktika vorbereitet sind. Wir haben uns in unserer Bachelorarbeit als Ziel gesetzt, angehende Physiotherapeuten an das Thema heranzuführen und die Rolle des Physiotherapeuten aufzuzeigen.

Danksagung

Diese Arbeit ist in Zusammenarbeit mit der Hogeschool Zuyd, Heerlen entstanden.

Danken möchten wir ganz herzlich unserem Betreuer Gijs v. Oorsouw, welcher uns immer mit kritischen, aber auch hilfreichen Kritikpunkten und Ratschlägen zur Seite stand. Durch seine tatkräftige und humorvolle Unterstützung konnte diese Arbeit entstehen.

Des Weiteren möchten wir der Reha Rhein – Wied danken, für die Hilfe und Bereitstellung des Kurses um den Workshop durchzuführen. Ebenfalls danken wir den Schülern für Ihre Mitarbeit und ehrliche Kritik.

Ebenfalls gilt unser Dank Susan Sprague – Wessel und Peter Nieland, dass Sie sich die Zeit genommen haben, um mit uns die Interviewgespräche zu führen und uns mit hilfreichen Tipps zur Seite standen.

Nicht zuletzt danken wir unseren Familien und Freunden für Ihren seelischen Beistand in der ja doch manchmal stressigen Zeit: Es ist schön, solch eine Unterstützung erfahren zu dürfen.

Zusammenfassung

Hintergrund

Der Fachbereich „Palliativmedizin“ wird in der Ausbildung an deutschen Physiotherapieschulen kaum oder sogar gar nicht behandelt. Die Auszubildenden sind also für das Arbeiten auf einer Palliativ-Station nicht vorbereitet und sind mit dieser Situation oft überfordert. Um die Schüler auf die Arbeit mit schwerstkranken und sterbenden Menschen professionell vorzubereiten, wurde ein Workshop samt Dozentenleitfaden mit den Schwerpunkten „Kommunikation“ und „Teamarbeit“ entwickelt.

Methode

Das Fundament des Workshops umfasst eine umfassende Literaturrecherche und zwei Expertengespräche. Der aus dem gesammelten Material entwickelte Workshop wurde an einer Physiotherapieschule mit einer Klasse im 2. Ausbildungsjahr erprobt. Mit den hier entstandenen Erfahrungen und Kritikpunkte wurde der Workshop überarbeitet und modifiziert. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden im Dozentenleitfaden verbunden.

Ergebnisse

Während der Recherchen fanden sich sowohl in der Literatur, als auch in den Gesprächen mit den Experten eine Menge wertvoller, spezifischer Kompetenzen im Bereich Kommunikation und Team, die nicht nur schulbar sind, sondern unbedingt auch geschult werden sollten. Nicht nur die Experten und Autoren, sondern auch die Workshop-Teilnehmer selbst sehen hier großen Nachholbedarf.

Diskussion

Die Ergebnisse und die bestehende Relevanz des Themas zeigen, dass es notwendig ist, Schüler in Deutschland mit Modulen in den Bereichen Team und Kommunikation in der Palliativ-Sorge zu schulen und diese als festen Bestandteil in Form eines Dozentenleitfadens in der Ausbildung aller Schulen zu integrieren.

Schlüsselwörter

Palliativ-Sorge, Workshop, Kommunikation, Teamarbeit

Abstract

Background

The special subject 'palliative medicine' is hardly or not at all covered during the vocational training at German physiotherapy schools. Consequently, the trainees are not prepared for working on a palliative ward and are often not able to cope with this kind of situation. A workshop together with a guideline for lecturers with special focus on 'communication' and 'teamwork' was developed in order to professionally prepare the trainees for dealing with terminally ill and dying people.

Method

The basis of the workshop is a comprehensive literature research and two interviews with experts. The workshop which was developed from the collected material was tested with trainees in their second year of training at a physiotherapy school. The experience acquired and the points of criticism found helped to revise and modify the workshop. The results of this revision were incorporated into the guideline for lecturers.

Results

While conducting our research, a lot of useful and specific skills in the area of 'communication' and 'team' were found in literature and during the interviews with experts. These skills can be trained, thus it is imperative that they are definitely trained. Experts and authors but also the workshop participants agree that there is some catching up to do in this area.

Discussion

The results and existent relevance of the topic have shown that it is necessary to train students with modules in the area 'team' and 'communication' in the palliative care in Germany. Furthermore, these modules should be integrated as an essential part into the vocational training at all schools in the form of a guideline for lecturers.

Keywords

palliative care, workshop, communication, teamwork